

Bergdörfer | Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterstützt Ausbau einer Flurstrasse in Embd

# Aufwertung für Dorfkern

**EMBD | Mit dem Projekt «Erschliessung und Aufwertung Dorfkern Flüo» will Embd seinem Lebensmittelpunkt neues Leben einhauchen.**

Der Dorfkern Flüo ist so etwas wie das Herz von Embd. Die ältesten Gebäude in diesem Quartier stammen aus dem 19. Jahrhundert. Hier befinden sich das Gemeinde- und das Schulhaus, die Turnhalle, Kirche und Bank sowie mehrere Wohnhäuser. Indessen ist der Dorfkern nur durch einen sehr steilen Fussweg erschlossen – mit zusätzlichen Treppen auf den steilsten Passagen. Für ältere und handi- capierte Menschen ist der Weg – vor allem im Winter – kaum begehbar.

## Hohe Anforderungen in steilem Gelände

Wegen der schlechten Zugänglichkeit wird der Dorfteil von der Bevölkerung eher gemieden. Die Sennerei und die Poststelle wurden bereits aufgegeben. Der Lebensmittelpunkt der Gemeinde verschiebt sich zunehmend in die besser erschlossenen Aussenquartiere. Diesem Trend soll mit dem Projekt «Erschliessung und Aufwertung Dorfkern Flüo» nachhaltig entgegengewirkt werden.



**«Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Pro-Kopf-Verschuldung von 6000 bis 7000 Franken»**

Stefan Lorenz  
Gemeindepäsident Embd

Das Projekt beinhaltet den Ausbau einer 320 Meter langen Flurstrasse bis zum Dorfplatz und die Schaffung von Parkplätzen. Es werden Ausweichstellen, Einspurabschnitte und Wendekehren gebaut. Und das

in extrem steilem Gelände, was hohe Anforderungen an die Bauherrschaft stellt. Der Hang muss eingeschnitten werden und talseits sind massive Stützmauern und Kunstbauten notwendig.

## Eröffnung Ende Mai 2018

Laut Gemeindepäsident Stefan Lorenz sind die Bauarbeiten zurzeit voll im Gang: «Der Spatenstich erfolgte im letzten Sommer. Die Arbeiten schreiten plangemäss voran, sodass der Eröffnung Ende Mai 2018 nichts im Wege steht.»

Nebst der Strasse ist beim Dorfplatz auch eine kleine Einstellhalle geplant. «Deren Decke bildet gleichzeitig eine Vergrösserung des bestehenden Dorfplatzes. Der Platz wird aber nicht nur grösser, sondern auch schöner gestaltet.» So hofft man, dass er wieder zum Mittelpunkt der Gemeinde werde.

Während die Bauherrschaft keine Probleme bekundet, hängt die Finanzierung

noch etwas in der Luft. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,1 Millionen Franken. Die Urversammlung hat im Mai 2015 einen entsprechenden Kredit genehmigt. 700 000 Franken davon kann die Gemeinde mit eigenen flüssigen Mitteln stemmen. Der Rest muss fremdfinanziert werden.

## Bislang 200 000 Franken von der Patenschaft

Unterstützung erhält Embd unter anderem von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Diese sammelt für das Projekt Spenden. Bis heute kam so ein Betrag von knapp 200 000 Franken zusammen.

«Die Patenschaft sucht noch nach weiteren Spenden. Wir hoffen, dass da noch etwas zusammenkommt», so Lorenz. Das Bergdorf wies zwar 2016 ein Nettovermögen pro Kopf von knapp 1000 Franken aus. Doch wird sich diese Situation in den nächsten Jahren verschlechtern, wie Lorenz weiter

ausführt: «Durch unser Investitionsvolumen erwarten wir in den nächsten Jahren eine Pro-Kopf-Verschuldung von 6000 bis 7000 Franken, wobei die 200 000 der Patenschaft und allfällige weitere Spenden hier noch nicht eingerechnet sind.» Gerade in Kleinstgemeinden könne eine relativ grosse Investition die Finanzlage recht schnell verändern. So zähle jede Spende.

## Kampf gegen Abwanderung

1990 zählte Embd noch 350 Einwohner. Heute sind es 299. Wie so viele Bergdörfer kämpft auch Embd gegen die Abwanderung. In den letzten 15 Jahren wurden etliche Bauwerke und Projekte umgesetzt. Erwähnt seien hier etwa die neue Verbindungsstrasse Brunnen-Embd, Flurstrassen, eine Zivilschutz- und Parkanlage, der Schulhauserweiterungs- bau, eine Mehrzweckhalle mit Spielplatz, der Mehrzweck-

raum in Kalpetran und nicht zuletzt die lawinensichere Zufahrt Tschong, die das Dorf wieder vereinte.

Mit der Wiederbelebung des Dorfplatzes ist die Gemeinde wieder à jour. Einziger Wermutstropfen bleiben fehlende Mietwohnungen für junge Embder, wie die vor ein paar Jahren durchgeführte Jugendbefragung zeigte. Lorenz dazu: «Sicher werden wir in den nächsten Jahren unsere Infrastruktur weiter unterhalten und vielleicht punktuell das eine oder andere kleine Projekt zur Steigerung der Wohnattraktivität umsetzen können. Doch können wir uns, in Anbetracht der zu erwartenden Verschuldung, zurzeit keine grösseren Projekte erlauben.» Das Thema «neuer Wohnraum für junge Embder» habe man permanent auf der Agenda. Doch sei es schwierig, Investoren zu finden, sprich in naher Zukunft etwas in diese Richtung realisieren zu können. **mk**



Im Fahrplan. Die Bauarbeiten für die neue Flurstrasse zum alten Dorfkern laufen auf Hochtouren.

FOTOS ZVG

Energie | Energiedienste Steg-Hohtenn

## Gutes Ergebnis

**STEG | Die Energiedienste Steg-Hohtenn (EDSH) setzen im vergangenen zehnten Betriebsjahr ihre Bestrebungen fort, eine sichere, leistungsfähige Energielieferung zu möglichst guten Konditionen für das Gemeindegebiet Steg-Hohtenn sicherzustellen.**

Das Energiegeschäft wird weiterhin durch sehr tiefe Marktpreise definiert. Das letztjährige Resultat ist in mehrfacher Weise als positiv zu werten. Trotz Weitergabe der Marktvorteile an die Endkunden erzielte die EDSH ein gutes Jahres-

ergebnis. Präsidentin Andrea Roth gab in ihrem Jahresbericht einen kurzen Rückblick auf die letzten zehn Jahre. Im Zuge der Verhandlungen zum Rückkauf des Niederspannungsnetzes sicherte sich die EDSH das Recht, nach zehn Jahren die 16-kV-Netzteile von der ewv zurückzukaufen. Die Integration des Mittelspannungsnetzes ist inzwischen erfolgt. Der Rückblick auf das erste Betriebsjahr mit eigenem Mittelspannungsnetz fiel positiv aus.

Die beiden Verwaltungsräte Peter Hugo und André Imboden sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Als Vertreter der Aktionäre wurden

neu Judith Kalbermatter, Gemeindevizepräsidentin, und Peter Imsand, Gemeinderat, in den Verwaltungsrat gewählt. Andrea Roth, Martin Roth und Damian Zengaffinen wurden in ihrem Amt bestätigt. Die politische Ausgangslage sowie steigende Anforderungen weiterer Interessengruppen werden die Problemstellungen eines kleineren Energieversorgers zukünftig erhöhen. In diesem Kontext sind die EDSH und ihre Aktionäre auch in Zukunft gefordert, die entsprechenden Massnahmen für eine langfristige und sichere Regelung der lokalen und regionalen Wertschöpfung sicherzustellen. **| wb**



Rückblick auf ein Jahrzehnt. Peter Imsand, Judith Kalbermatter, André Imboden, Andrea Roth, Patrick Brendel, Geschäftsführer, Peter Hugo und Martin Roth (von links).

FOTO ZVG